

TÜRKISCHER LOGISTIKMARKT UND BREXIT BEREITEN DEN LOGISTIKERN SORGE

Der Indikatorwert des SCI/Logistikbarometers ist im Juli zwar leicht gesunken, befindet sich mitten in den Sommermonaten aber noch immer deutlich im positiven Bereich. Grund für den leichten Rückgang ist die Bewertung der derzeitigen (saisonalen) Geschäftslage. Diese fällt trotz der anhaltend positiven Geschäftsentwicklung im Verlauf der letzten Monate leicht schlechter aus als im Juni. Die Erwartungen für die kommenden drei Monate fallen hingegen positiver aus, sodass die Logistiker mit der Herbstbelegung auf eine bessere Geschäftsentwicklung hoffen. Mit der guten Logistik-Konjunktur setzt sich auch die positive Beschäftigungsentwicklung fort. Im Hinblick auf die Preis- und Kostenentwicklung scheint der Trend der letzten Monate weiter Bestand zu haben: Die Kosten scheinen nur vereinzelt zu sinken, während keine Preissteigerungen zu erkennen sind. Sorge macht den Logistikern jedoch der Logistikmarkt der Türkei, bei dem sich die Einschätzung extrem von einem wichtigen Zukunftsmarkt zu einem eher zurückgehenden Markt verschoben hat. Die dortige politische Situation trägt derzeit nicht zu einer positiven Einschätzung bei. Ebenfalls kritisch beurteilen die Befragten den Brexit – auch wenn die Auswirkungen erst mittel- bis langfristig auf die Branche zukommen werden. Es bleibt daher abzuwarten, ob bei diesen Rahmenbedingungen die positive Erwartung tatsächlich erfüllt werden kann.

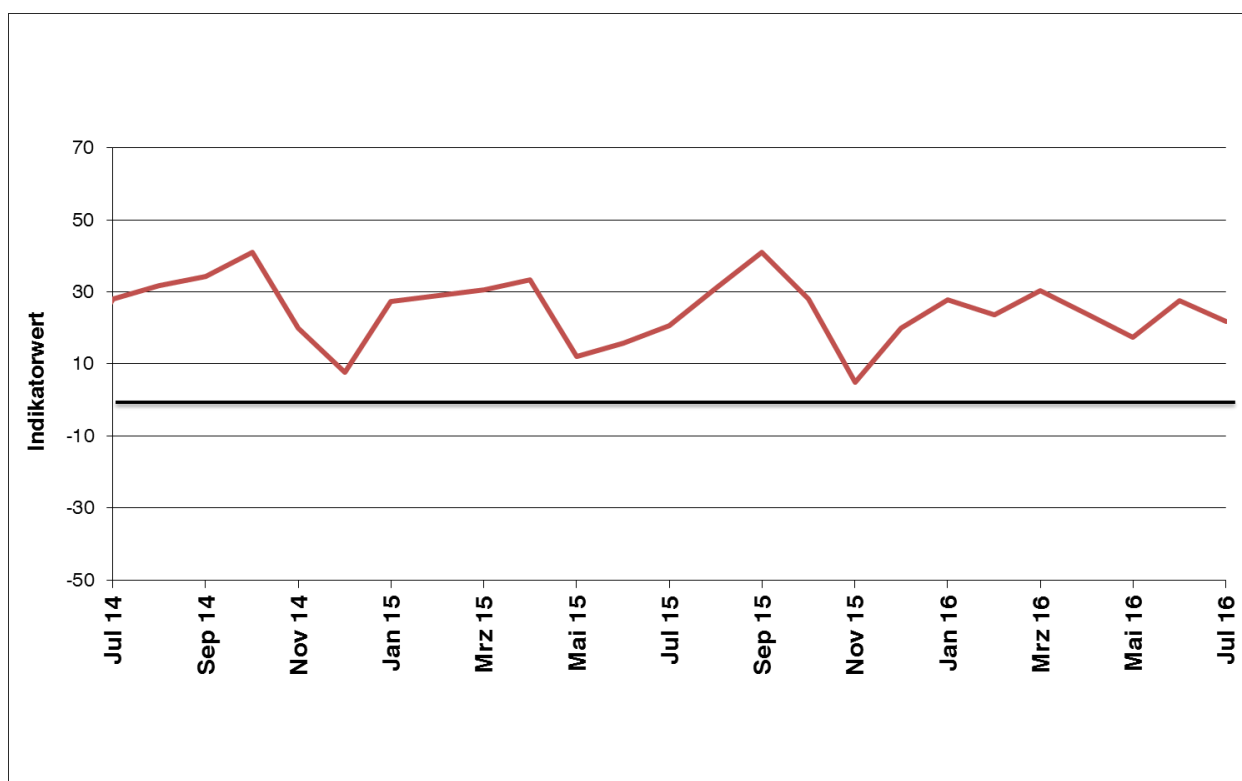


Abbildung 1:
Geschäftsklimaindex

Geschäftsentwicklung setzt positiven Trend fort

Im Juli 2016 setzt sich der positive Trend der letzten Monate fort: Keiner der Logistiker berichtet von einer Verschlechterung der Geschäftslage. Fast ein Fünftel berichtet sogar von einer Verbesserung. Dennoch fällt die Einschätzung der derzeitigen (saisonalen) Geschäftslage leicht pessimistischer aus als im Vormonat. Während im Juni 44 % von einer „guten“ saisonalen Lage sprachen, sind es im Juli mit 31 % etwas weniger Unternehmen. Gleichzeitig gibt es nun auch wenige Logistiker, die die Geschäftslage als „schlecht“ einstufen. Der Ausblick auf die kommenden drei Monate und damit auf das Herbstgeschäft fällt wiederum leicht positiver aus als im Juni. Ein Viertel der Unternehmen hoffen auf eine günstigere Entwicklung (Juni: 19 %). An eine Verschlechterung glauben wie schon im Juni 6 % der Befragten. Insgesamt dürfte die Geschäftslage damit auch weiterhin stabil bleiben.

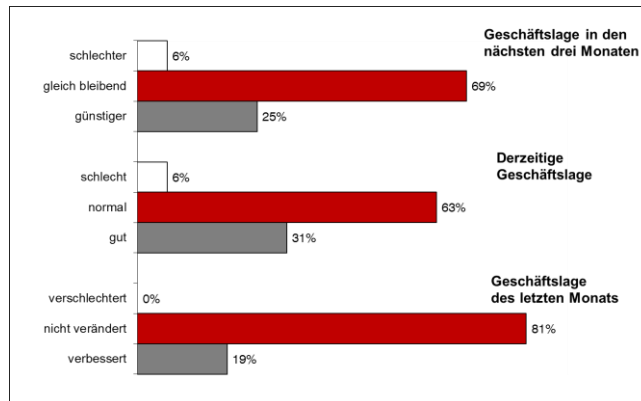


Abbildung 2:
Geschäftslage

Leichter Kostenrückgang

Im Juli ist die Anzahl der Transport- und Logistikunternehmen, die von gestiegenen Kosten berichten, bei konstanten 6 % geblieben. Der Anteil der Befragten, die von einem Kostenrückgang berichten, ist hingegen von 6 % im Juni auf 13 % im Juli leicht gestiegen. Damit scheinen die Kosten im Vergleich zum Vormonat wieder leicht nachgegeben zu haben. Nach Einschätzung der befragten Logistiker dürfte dies aber keinen Bestand haben. Schließlich gehen jeweils 13 % von sinkenden bzw. steigenden Kosten aus. Die Mehrheit glaubt an unverändert bleibende Kosten.

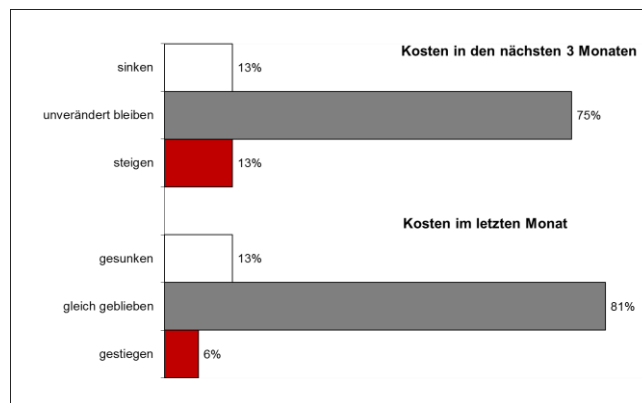


Abbildung 3:
Kosten

Preise weiter leicht unter Druck

Ähnlich wie im vorangegangenen Monat zeigt sich eine leicht negative Preisentwicklung in der Branche. So berichten im Saldo 7 % der Unternehmen von sinkenden Preisen. (Juni: 6 %-Punkte). Derzeit scheinen damit die leichten Kostenrückgänge direkt an die Kunden weitergegeben zu werden. Mittelfristig hofft immerhin ein Viertel der Logistiker auf Preissteigerungen. Es bleibt jedoch abzuwarten, ob eine mögliche Herbstbelebung auch für Anpassungen bei den Preisen genutzt werden kann. Dies ist auch in der Vergangenheit nur vereinzelt der Fall gewesen.

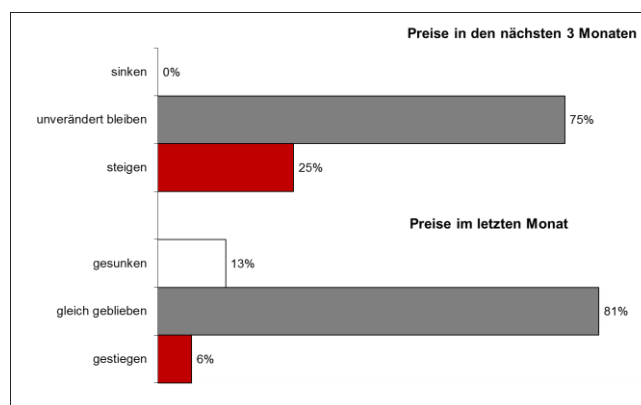


Abbildung 4:
Preise

Positive Beschäftigungsentwicklung setzt sich fort

Wie schon in der vorangegangenen Befragung fällt die Beschäftigungsentwicklung der Logistik deutlich positiv aus. Im Saldo berichten wieder deutlich mehr Unternehmen von einer gestiegenen (56 %) als von einer gesunkenen (19 %) Beschäftigungszahl im Verlauf der letzten drei Monate. Der positive Trend der letzten Monate setzt sich damit bei der Beschäftigung weiter fort, sodass die Logistikbranche auch zukünftig Impulse auf dem Arbeitsmarkt setzen dürfte. Dies bestätigen 31 % der befragten Transport- und Logistikunternehmen, die mittelfristig noch weitere Beschäftigungssteigerungen sehen (April 43 %). Nur 6 % der Logistiker gehen hingegen von einem Beschäftigungsrückgang aus (April 19 %). Die restlichen 63 % prognostizieren ein gleich bleibendes Niveau. Insgesamt sind die Erwartungen im Vergleich zur vorangegangenen Befragung im Saldo gleich geblieben. Damit dürfte das hohe Beschäftigungsniveau weiterhin bestehen bleiben. Voraussetzung dafür ist eine sich weiter positiv entwickelnde Logistik-Konjunktur.

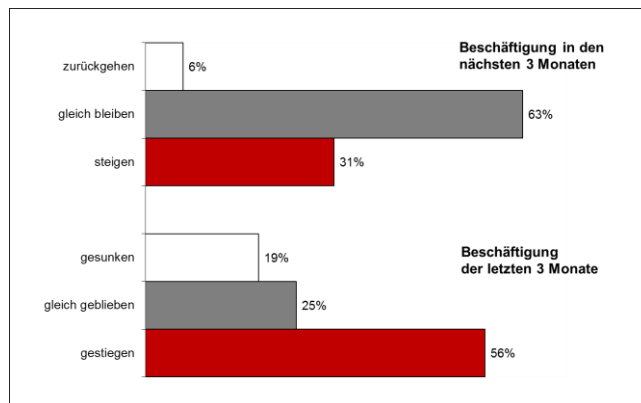


Abbildung 5:
Beschäftigte

Türkischer Logistikmarkt mit Problemen

Die aktuelle schwierige politische Entwicklung in der Türkei ist für die befragten Transport- und Logistikunternehmen auch für ihr Geschäft kritisch. So ist der Anteil derer, die die Bedeutung des Logistikmarktes in der Türkei als nachlassend bezeichnen, auf 64 % der Befragten hochgeschneit. Im Vorjahr lag der Wert bei „nur“ 12 %. Gleichzeitig ist auch der Anteil derjenigen, die eine wachsende Bedeutung dieses Marktes einschätzen von 71 % in 2015 auf nun nur noch 14 % gesunken. Damit zeigt sich für diesen einstigen Zukunftsmarkt Türkei eine komplette Kehrtwende zu seinen Ungunsten. Dies hat auch Auswirkungen auf die derzeitige Geschäftstätigkeit deutscher Logistiker in der Türkei. Waren es 2015 noch ein Viertel der Befragten, die von wachsenden Geschäftstätigkeiten berichteten, so ist der Anteil nun auf nur noch 6 % gesunken. Weitere 15% berichten sogar von einer Rückläufigkeit ihrer Geschäfte. Insgesamt scheint der türkische Logistikmarkt für deutsche Unternehmen derzeit insbesondere aufgrund der politischen Lage zu risikoreich zu sein. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Land in den kommenden Wochen und Monaten weiter entwickelt und ob es spürbare positive oder noch negativere Effekte auf die Logistikbranche geben wird.

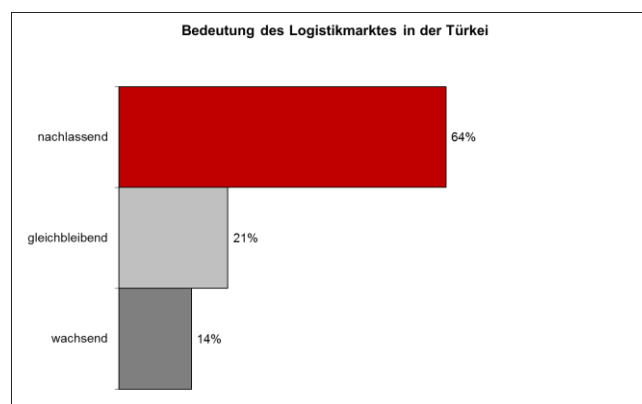


Abbildung 6:
Logistikmarkt Türkei

Lange Wartezeiten an den Rampen

Die weiterhin langen Wartezeiten an den Rampen halten mit 94 % fast alle Transport- und Logistikunternehmen für verbesserungswürdig, die restlichen 6 % sind davon nicht betroffen und haben daher keine Meinung zu diesem Thema. Lange Abfertigungszeiten beim Handel werden von 75 % der Unternehmen bemängelt, 38 % warten eher an Industrielagern und nur 6 % an Lagern anderer Dienstleister. Das Problem liegt somit eindeutig in der Handelslogistik. Zwei Drittel der befragten Unternehmen geben an, dass sie durchschnittlich mindestens eine Stunde an den Rampen warten müssen. Ein Fünftel der Unternehmen müssen sogar Wartezeiten von über zwei Stunden in Kauf nehmen. 40 % warten durchschnittlich zwischen einer und eineinhalb Stunden. Bemerkenswert ist auch, dass keines der befragten Unternehmen im Durchschnitt unter 30 Minuten warten muss. 2011 waren es immerhin noch 19 %. Insgesamt scheint damit in der zeitlichen Taktung von Be- und Entladung noch ein gewaltiges Potenzial für Verbesserungen zu liegen. Dies würde sicherlich auch positive Auswirkungen auf die Kostenstrukturen bzw. Kapazitätsauslastung der Logistiker haben.

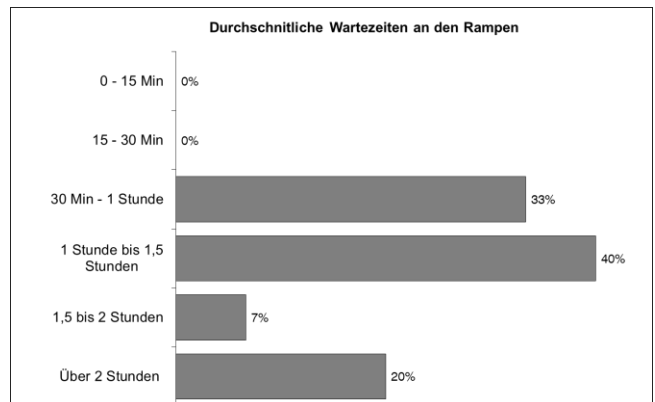


Abbildung 7:
Rampenzeiten

Mangelnde Flexibilität kostet Zeit an den Rampen

Die befragten Logistiker des SCI/Logistikbarometers bemängeln vor allem die starren Zeitfenster und die fehlende Flexibilität dieser Fenster (70 %) an den Rampen. Es dürfte davon auszugehen sein, dass eine dynamische Zeitfenstervergabe insbesondere im Hinblick auf die Verkehrsinfrastruktur (z.B. Baustellen, Brückensperrungen, etc.) zu einer Entlastung an den Rampen führen würde. Eine wichtige Voraussetzung dafür wäre jedoch eine wesentlich stärkere und intelligentere Vernetzung der Beteiligten und deren Assets in den Logistikketten. Das ist eine Herausforderung, die jedoch mittel- bis langfristig durch die Digitalisierung gelöst werden dürfte. Wichtige Grundvoraussetzung hierfür wären u.a. vollständige Daten. Heute scheinen Logistiker hier eher ein Problemfeld zu sehen (36 %). An den Rampen scheinen die Logistiker ebenfalls mit Problemen zu kämpfen, die durch Maßnahmen des Verladers behoben werden könnten. Dazu zählt insbesondere fehlendes Lade- und Entladepersonal. Da der demographische Wandel sowohl im Lager als auch beim Fahrpersonal an Bedeutung gewonnen hat, sollte an gemeinsamen Lösungen gearbeitet werden. Weiteres Potenzial steckt in der Warenübernahme, welche von 31 % der Befragten als zu aufwändig bewertet wird.

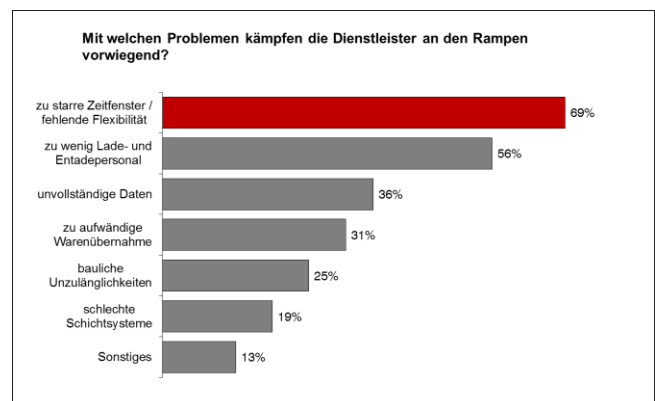


Abbildung 8:
Probleme an den Rampen

Brexit hat negative Effekte auf die Logistikbranche

Bei einem Referendum im Vereinigten Königreich im Juni wurde knapp für den Austritt aus der Europäischen Union, dem sogenannten Brexit, gestimmt. Nach mehrheitlicher Meinung der befragten Transport- und Logistikunternehmen (87 %) wird dies kurzfristig jedoch keinen Einfluss auf die Logistikbranche haben. Die mittel- bis langfristigen Erwartungen fallen hingegen deutlich anders aus. Mittelfristig erwarten zwei Drittel der Logistiker einen negativen Einfluss auf die Branche – ein Drittel erwartet nach wie vor keinen Einfluss. Auf lange Sicht sind es nochmals mehr Unternehmen, die mit einer Verschlechterung aufgrund des Brexits rechnen. Der Austritt wird nur von einigen wenigen Unternehmen (7 %) als Chance betrachtet. Insgesamt scheinen die Transport- und Logistikunternehmen dem Brexit wenig Positives abgewinnen zu können. Mit Voranschreiten der Austrittsverhandlungen rechnet der Großteil der Befragten mit negativen Folgen für die Logistikwirtschaft.

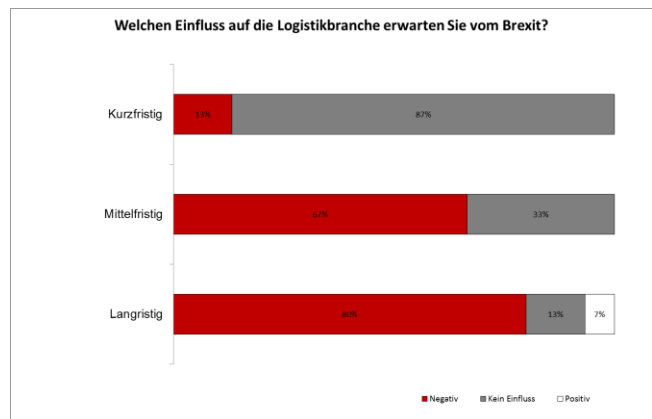


Abbildung 9:
Brexit

Das SCI/Logistikbarometer

Das SCI/Logistikbarometer ist ein regelmäßig ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Im Juni 2003 startete das Barometer mit der Befragung von 200 in Bezug auf Größe, Produkte und weitere Indikatoren repräsentativer Unternehmen der Logistikbranche.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche hat SCI Verkehr eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des SCI/Logistikbarometers geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturrell bedingte Erwartungen abgefragt; vielmehr verfolgt dieses Barometer darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen aufzudecken.

Die Befragungsergebnisse werden analysiert, interpretiert und in der DVZ - Deutsche Logistikzeitung veröffentlicht. Dies soll interessierten Unternehmen helfen, die Entwicklungen in der Logistikbranche bei ihrer Planung zu berücksichtigen und dementsprechend zu agieren. Des Weiteren können sich auch Dritte mit Hilfe des SCI/Logistikbarometers über die aktuelle und die zukünftig erwartete Marktlage der Logistikbranche informieren.

Weitere Informationen:
Herr Molley Morgan
SCI Verkehr GmbH
Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
Tel.: 0221 931 78-23
E-Mail:
m.morgan@sci.de